

weise) bey andern Leuthen, und sollen auf unserer Jurisdiction in allem Blefirte gewesen seyn 626 Mann: in der ganzen Stadt aber auf 5000 Mann, und gegen 500 Officiers.

Da war Noth, Kummer, und Elend bey uns: kein Stroh in Scheunen, kein Holz im Hoff, kein Geld in Buntel! wenig zu nagen, wenig zu beißen! Alle Vorwercke, alle Unterthanen ausfondrairet, ja geplündert, 5000 rl: Contribution gegeben, und diese meistens aufgenohmen (geliebet). Unterthanen werden in paar Jahren (während einiger Jahre) nichts geben können: die Edel-Leuthe, so sonst Decem, oder Zinsen geben (weil sie einen „Hauptstamm“, eine Hypothek, auf ihrem Rittergute hatten) auch nichts. So arg ist (s noch) nicht gewesen, als jetzt, und da wird es eine Kunst seyn Hauß halten.“

(Die folgenden Zeilen hat J. N. von Hauptmann 1763 hinzugefügt.)

„Soweit gingen damahlens unsere kleinnüthige Gedanken und Sorgen! Wir trösteten uns zwar, daß der große Gott lebe, der auch die jungen Raben speiset. Und in der That wir haben noch die Zeit (später) erfahren, daß es eben nicht so arg worden: wir müssen die große Güte Gottes preisen, der noch immer ausgeholfen, und ist Niemand hungria, oder durstia schlafen gegangen: die Landgaben (Steuern) und Decimae seynd noch immer zum größten Theil eingelaufen.“

Den 14. Octobris kam auch Nachmittag der P. Ertel S. N. Feld-Pater bey denen Preußen ins Capitel mit Pferd, und Wagen, und machte Quartier bey uns: dieser erzehlete eben (soaleich), wie es zuegegangen. Bey der Einquartirung der Blefirten in das Capitulum hätte man bald den Herrn Decanum selbst herausgejaget, weil man auch seine Zimmer verlangte, da aber derselbe sprach: Sie möchten ihm solchemnach ein Quartier in der Stadt anweisen! so unterblieb dieses. Mann baute auf dem Hoff (des Dekanats) einen erhobenen Herd von 5 Ellen lang und fast 2 Ellen breit mit Ziegeln angelegt: einige Kochten darauf, allein es war nicht anständig (nicht brauchbar), weil es der Luft und rauben Witterung ausgesetzt; dabero fingen sie an in dem neuen Gebäude (s. o.) im mittlern Stock, wo doch alles erwölbet, Feuer auf dem Saal zu machen, und dort zu kochen (in dem alten Speisesaale, in dem die Bilder der Dekane hānaen). Und das Capitulum mußte den 15 und 16 nur um 7 rl: Löffchen und Schüsselchen und Löffel kaufen, dann sie hatten nichts. (Am Rande: „alles dieses kommt wenigstens 32 rl:) In unserm Gasthof („Goldenes Lamm“) haben sie gleiche Wirthschaft mit Feuer getrieben, daß auch ein Balken unter denen Ziegeln (Ziegeln) angefangen zu glimmen, so doch mit Aufreißung des Ziegel-Pflasters gedämpft worden.

Den 15. Octobris haben die Herrn Östreicher in ihrem neuen Laer Tedeum gehalten, und Victoria geschossen, und die Herrn Preußen haben darzu eine Illumination mit denen lamentationibus Jeremiae anstellen, maßen durch ihre Verwahrlosung in dem Dorfe Pliskowis so gleich an dem Haupt Quartier Doberschütz weiter gegen morgen (Osten) lag, abends um 7 Uhr Feuer ausgekommen, wodurch nicht allein die arme Dorfs-Leuthe das ihriae völliä verlohren, sondern auch die Preußen großen Schaden erlitten; dann viele Officiers, die noch etwas aus der Bataille gerettet, hier um das ihriae vollends gekommen: dieses hat auch den General Rebentisch, den Prinz von Württemberg /: des anderen Tages anbers schickte um ein Bettbuch /: (Gebetbuch, er war Katholik) den General Reşow zum guten Theil, u. mehr andere getroffen. Sie hatten also Ursach Lamentationes zu singen.

Den 16. Octobris seynd einia Preußen, etwan 4 mit einem Unterofficier in den privat-Häusern herumgegangen, und wo sie Kupfernes Geschirr gefunden, solches weg genohmen: sie seynd auch auf das Capitel gekommen, doch weil wir selbst ein Lazareth hatten, und die Leuthe mit Löffchen und Caserolen versehen mußten, nichts genohmen: sie seynd auch bey einigen Herrn Geistlichen gewesen, und auf fraae: was ihr Verlangen? sich in der Stube umgesehen, und gesprochen: Hier finden wir nichts, wieder abgegangen. Man sagte nachmahls daß sie mit

dergleichen Geschirr: Fisch-Ziegel, /: deren einen unser Hr. Secretaire Seibt auch verlohren /: Caserollen, Caffee-Kesseln 2 Wagen beladen, und in das Lager geführt: die Ursach hiervon war, weil die meisten Soldaten ihr kupfernes Gefäß in dem Lager nach der Bataills verlohren (d. h. beim Brande von Plieskowitz). Sie sollen auch viel Leinwand genohmen haben, Zelter zu machen: wie sie dann auch von den Troupen in der Stadt die Zelter geborget.

Den 17. haben die Östreicher ihre Position geändert, und ihr Lager von Weissenberg bis Jenckwitz eine kleine halbe Meile von Budisün extendirt: auch Detaschements gegen Jeszig, Kroptitz (Grubitz) und Belschwitz (Egendörffel) abgeschickt. Einia bedauerten wir herzlich, daß die Östreicher ihnen (sich) diesen Sieg nicht besser zu Nutzen gemacht, und den Feind, wie gehörig nicht verfolget, da er doch so viel Canonen und munitio verlohren, sondern auf zweyen Bergen stehen laßen. Nach der Zeit wurde die Schuld dessen auf den Prinz Durlach geschoben, daß er den Feind nicht wie gesolt, verfolget hätte, und das wäre eben die Ursach gewesen, daß nachmahls der Feld-Marschal Daun, das ganze Durlachische Corps unter die Armée getheilet, ein anderes Corps de Reserve gemacht, dem besagten Prinzen aber das Commando benohmen.

Den 18. Octobris kam ein guter Theil Preussischer Gensdarmes (also eine Haustruppe des Königs) auf unser Guth Edier, und plünderten daselbige rein aus /: sie warteten nicht, bis der Pächter mit dem Schlüssel kam, sondern schlugen in mittlern Stock rechter Hand den Ofen ein, krochen herein: ein Paar sprangen zugleich mit den Stiefeln an die Thür, und zersprengten dieselbe: sie nahmen daselbst alle Fühänge, die Tepiche (Decken) von Tischen die Überzüge /: doch die Betten haben sie nicht zerschnitten, sondern gelassen, alle Löffel, Gläser, Zinn, Messer, sogar des geistl. Herrn seine dort gelassene alte Clerick (Amtsrock): eben also ging es in dem andern Zimmer linker Hand zu /: welches indeßen, wie die Capelle aufgeschloßen worden: schnitten sogar das wenige Tuch von der Knieband ab, und rissen das Bret, an welchem das Wasch-Becken angemacht, von der Wand in den Gedanken, ob nicht etwas dahinter verstecket: in der Capelle nahmen sie Altar-Tücher, die Alben, den Chorock (kurzes, spizenbesehtes weißes Gewand), die Mess-Gewendter /: so alles alt und wenig wert war /: den Kelch, der nur von Kupfer, und vergolbet, und ließen nichts als das Mißale (Messbuch), und die Bursam, darinn noch die Patente (Hostienteller) zu befinden, weil der geistl. Herr letzens beyrn Kranken gewesen, und dieselbe in der Bursa gelassen hatte: die Kisten und Kasten warfen sie um, schlugen die Böden ein, und nahmen alles, was darinn war, Kleider und Wäsche, so machten sies im ganzen Hoff: der Pächter, und das Gesinde behielt mehr nicht, als was sie am Leibe trugen: es blieb im ganzen Hauß kein Topf, kein Schießel, kein Löffel, kein Strick, kein Schaufel übrig: was Brod vorräthia, wurde verzehret, der Brandwein auseloffen, doch das Vieh haben sie gelassen. Das war ein schöne Wirthschaft. Selbst ein Officier, als er hierauf gekommen, hat gesprochen: Hier sieht es aus, wie in der Zerströrung Jerusalems. Schöner Trost. (Am Rande: diese Plünderung komt der Herrschaft (dem Domstifte) auf 350 rl: und der arme Pächter hat fast von dem seinigen auch so viel verlohren.)

Den 19. ist Nimschütz, und umliegende Dörfer geplündert, sogar die Spinde-Bretter aufgerissen, und mitgenohmen worden. So ist auch von dem Preussischen Kriess-Commissariat der Befehl an den Landes-Commissarium erangien: das Land soll Rind-Vieh vor die Armée schaffen. Eodem mußte das Capitulum, und der Burg-Lehn 2 Eimer Wein (am Rande: ein Eimer Wein 15 rl) zum Überschlaagen (zu Umschlagen) der Blefirten hergeben, deren täglich viele starben, und mußte ein Wagen von der Stadt nur immer die Todten zum Heiligen Geist (heute aufgelassener Friedhof auf dem linken Spreenfer) herausfahren: es waren zwey Carre von Brettern zusammengeschlaagen, darein wurde der Todte nackt geleet, herausgefahen, und also nackend in die Grube geworfen: sobald einer starb,